

# Gebäude fast entkernt Baustelle Munitionsschuppen

## RECKENFELD

**Von außen hat sich der ehemalige Munitionsschuppen kaum verändert, von innen allerdings tut sich eine Menge. Die freiwilligen Helfer um Ferdi Mehl und Manfred Rech sind zuversichtlich, das historische Gebäude bis Februar komplett entkernt zu haben.** *Von Karim Laouari*

„Die Mühlen mahlen langsam aber kontinuierlich“, fasst Mehl, Mitglied im Reckenfelder Bürgerverein, die Restaurierungsarbeiten der letzten Monate zusammen. Mal sind es vier, mal fünf Helfer, die im Munitionsschuppen das Werkzeug in die Hand nehmen, um ihn in seinen Urzustand zurückzusetzen und als einem Haus der Geschichte einen neuen Zweck zu geben.

### Kosten

Bis dahin ist es allerdings noch ein langer Weg. Im Innenbereich sind die Reckenfelder bald soweit, um einen Architekten die Bausubstanz untersuchen zu lassen. Erst dann werden die Mitglieder des Reckenfelder Bürgervereins wissen, in welchem genauen finanziellen Rahmen sich das Projekt bewegt. Das sei derzeit noch nicht in genauen Zahlen absehbar, sagt Mehl. Vor allem die Materialkosten werden die Kasse belasten, vermutet er.

### Mangelnde Unterstützung

Unklar sei auch, ob und in welchem Umfang man Fachbetriebe beauftragen muss. Alle Punkte sollen im Februar geklärt werden. Enttäuscht zeigt sich Mehl über die mangelnde Unterstützung für das Projekt. „Wir haben leider noch kein einziges Hilfsangebot bekommen“, sagt er. Dabei würde sich der Heimatverein über jeden freuen, der einige Stunden mit anpackt. Im Moment brauchen die Hobby-Handwerker vor allem die Hilfe eines Maurers, „für die Mauerschlüsse“, erklärt Ferdi Mehl. Die sind ein wichtiger Schritt, um den Schuppen wieder in seinen Ursprungszustand zurückzusetzen.

### Fenster

Dabei werden die Fenster, die jetzt noch an der Vorderseite zu sehen sind, zugemauert. An den Seiten bleiben die Fenster, so wie es früher bereits war, erhalten und werden mit Blindläden - statt Rollläden verschlossen. Einzig im hinteren Teil soll das Fenster erhalten bleiben. „Natürliches Licht ist günstiger als künstliches“, erklärt der Bauleiter. Sparen ist ein wichtiger Punkt, den der Heimatverein nie aus den Augen verliert. „Wir müssen uns genau über die Finanzierung Gedanken machen“, sagt Mehl. Allein mit Grundbesitzabgaben und Wasser und Strom rechnet Mehl mit etwa 800 Euro im Jahr.

### Spenden

Doch die Heimatvereinsmitglieder sind fest entschlossen, ihren Plan vom Haus der Geschichte umzusetzen, „im Zweifelsfall werden wir Spenden sammeln“, kündigt Mehl an. **2016** soll es spätestens soweit sein, gerne auch etwas früher, sagt Ferdi Mehl. Wer dem Verein dabei helfen will, kann sich an Ferdi Mehl wenden, Tel. (02575) 16 91.